


Staatliche chinesische Denkfabrik warnt USA vor Bondabwurf

 web.archive.org/web/20120104051704/http://www.wirtschaftsfacts.de:80/

By Roman | September 17, 2010

Eine renommierte staatlich-chinesische Denkfabrik warnte die Regierung in Washington davor, dass die Vereinigten Staaten aus einem möglichen Handelskrieg mit China als der große Verlierer hervorgehen würden, falls sich das Land dazu entscheiden sollte, weitere handelsrechtliche Sanktionen gegen Peking über den Yuan-Disput zu verhängen. China sei bereit, auf eine derartige Eskalation mit dem Verkauf von US-Schuldpapieren zu reagieren, was die Zinsen in den USA stark steigen lassen würde.

Eskalation zwischen USA und China bahnt sich an

Wie AEP berichtete, erklärte Ding Yifan, Stratege mit Guru-Status am chinesischen Entwicklungs- und Forschungszentrum, dass China mit einem Verkauf von US-Schuldpapieren antworten könnte. China befindet sich derzeit im Besitz von über \$1,5 Billionen in US-Schatzanleihen und Hypothekenpapieren. Sollte es dazu kommen, würden die Zinsen in den USA stark steigen. Diese Kommentare im Rahmen eines Forums in Peking folgten einer Serie von Äußerungen durch chinesische Offizielle, die die Kreditwürdigkeit der USA wie auch die Zuverlässigkeit des US-Dollar in Frage stellten. Die chinesischen Behörden scheinen sich momentan nicht einig zu sein über die Frage, wie man auf Schritte und angedrohte Maßnahmen der US-Regierung und des Washingtoner Kongresses zur Verabschiedung neuer Gesetzgebungen reagieren sollte, die zu einer Bestrafung Chinas für das Festhalten an einer künstlich zu niedrig bewerteten Yuan-Währung führen sollen.

Die Zentralbank hat bisher den Gebrauch ihrer finanziellen "Nuklearwaffe" ausgeschlossen, darauf bestehend, dass sie die ausländischen Währungsreserven in einer Gesamthöhe von \$2,45 Billionen nicht zur Durchsetzung politischer Zwecke missbrauchen werde. Der Markt für US-Schatzanleihen sei für China ein sehr wichtiger Markt, wie die Zentralbank zuletzt ausführte. Allerdings verschlechtert sich die Stimmung auf beiden Seiten des Atlantiks zusehends. Der sich forcierende Streit könnte eskalieren, falls der Handelsbilanzüberschuss Chinas gegenüber den USA weiter ansteigen sollte, was zu noch mehr Verlusten von Arbeitsplätzen in den USA führen würde.

US-Finanzminister Timothy Geithner, der in der Vergangenheit eine recht moderate Linie gegenüber China bevorzugte, erklärte in der letzten Woche, dass China bislang nicht viel bis gar nichts getan hätte, um etwas an seiner unterbewerteten Währung des Yuan seit dem Ende der Dollarankopplung im Juni dieses Jahres zu ändern. Ding reflektiert die Denkweise unter einigen Mitgliedern des chinesischen Politbüros, die davon überzeugt zu sein scheinen, dass die USA sich in einem gnadenlosen Abschwung befinden, und Chinas wachsende Bedeutung als Exporteur von Gütern und Kapital in diesem Spiel bereits die Oberhand gewonnen habe. Sie würden sich irren, wie Gabriel Stein von Lombard Street Research, ausführte. Die Lektion aus den 1930iger Jahren ist, dass Überschussländer mit einer strukturell schwachen heimischen Nachfrage durch einen Handelskrieg am härtesten getroffen werden.

Er beschrieb die implizite Drohung, US-Schatzanleihen auf den Markt zu werfen als leeren Bluff, weil Pekinger Käufe dieser Sicherheiten einen Nebeneffekt auf die eigene Yuan-Politik hätten. Diese werde den US-Dollar weiter schwächen, was genau das ist, was die US-Administration möchte. Die Zinseffekte könnten unter Kontrolle gebracht werden durch die Fed. Manche chinesischen Offiziellen scheinen zu glauben, dass der Kauf von US-Schatzanleihen die US-Staatsausgaben erst ermöglichten. Tatsächlich zwingt die merkantilistische Politik Chinas die USA jedoch dazu, hohe Budgetdefizite gegen die eigenen Interessen zu produzieren. China sollte deshalb Angst haben vor einem eskalierenden Handelskrieg.